



Home > Bayern > Kultur in Bayern > Neue Regionalkrimis aus Oberbayern

Regionalkrimis aus Oberbayern

Von Folter, Mord und Wühlmäusen

2. Juli 2024, 11:04 Uhr | Lesezeit: 3 min



Schrebergärten sind nicht mit Idylle gleichzusetzen, wie man bei Martina Pahr lernen kann. (Foto: Johannes Simon)

In den neuen Kriminalromanen von Martina Pahr, Felix Leibrock und Anna Schneider geht es teils brutal zu – ob im Schrebergarten, auf dem Königssee oder am Walchensee.

Von Sabine Reithmaier



Anhören



Merken



Teilen



Feedback



Drucken

Autoren von Regionalkrimis sind meist hervorragende Kenner ihrer Schauplätze. Allerdings ist dadurch kein Ort, kein See, kein Berg vor ihren mörderischen Fantasien mehr sicher. Je idyllischer die Gegend, desto brutaler die Verbrechen. Nicht einmal in Schrebergärten herrscht noch Frieden, jedenfalls nicht in **Martina Pahr's** Krimi „Nur die Wühlmaus war Zeuge“ (Emons).

Die Münchner Autorin, die bislang zwei Selbsthilferatgeber geschrieben hat, ist leidenschaftliche Schrebergärtnerin. Dort verblüfft sie die Nachbarschaft mit Experimentierfreude und erstaunt sie mit ihrem Mangel an Fachwissen, informiert ihre Kurzbiografie im Buch. Ganz ähnlich zeichnet Pahr ihre Heldin, die eben geschiedene Ich-Erzählerin Valentina, Kinderbuch-Illustratorin und Naturfreundin, aber ziemlich ahnungslos, was Pflanzen oder Verhaltensregeln in Kleingartenanlagen betrifft.

Groß ist die Freude, als sie nach langem Warten endlich ihre „urbane Oase“ erhält. Unangenehm nur, dass sie während des Versuchs, einen Teich auszuheben, mit dem Spaten auf den dort verscharreten Wiggerl Wetzstein stößt, den allseits beliebten Vorbesitzer ihres Gartens. Die Mördersuche geht recht zögerlich voran, also versucht Valentina, unterstützt von ihrer Freundin Lerche und der Gartennachbarin Friedl Frühauf, herauszufinden, wer den Wiggerl unter die Erde gebracht hat. Die Lage spitzt sich zu, als ein zweiter Mord passiert. Zwar nicht im Schrebergarten direkt, aber Adi besaß ebenfalls eine Parzelle und war mit Wiggerl gut bekannt.

Amüsant ist es, in dem flott geschriebenen Lobgesang aufs eigene Gärtnern mitzuerleben, wie sich Valentina allmählich in eine Gärtnerin verwandelt und „Botanisch“ lernt, also beispielsweise den Begriff Unkraut aus ihrem Wortschatz streicht. Während Buschbohnen, Tomaten und Gurken auch bei ihr zu wachsen beginnen, fügen sich die vielen Puzzleteilchen allmählich zu einem Bild zusammen, in dem Kommissar Klaus eher wie eine Randfigur herumstolpert. Einer romantischen Affäre mit der Lerche ist er freilich nicht abgeneigt.



Am Königssee lässt Felix Leibrock Schreckliches geschehen. (Foto: Sabine Dobel/dpa)

So witzig und locker geht ist im neuen Berchtesgaden-Krimi von **Felix Leibrock** nicht zu. Im Gegenteil, allzu zart sollte der Leser oder die Leserin nicht besaitet sein. Der Autor, evangelischer Priester, Leiter des evangelischen Bildungswerks München und Seelsorger der bayerischen Bereitschaftspoli-